

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 618/2008
Mitteilungsvorlage	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nichtöffentlich
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Sozialausschuss	19.11.2008

Tagesordnungspunkt

**Jahresbericht über die Entwicklung und Aktivitäten der GL Service gGmbH
(Berichtszeitraum 20.09.2007 - 30.09.2008)**

Inhalt der Mitteilung:

@->

I. Allgemeine Informationen

Mit Unterzeichnung des Gesellschaftervertrages am 20.09.2007 wurde der Beschluss des Rates der Stadt Bergisch Gladbach vom 01.03.2007 umgesetzt, die GL Service gGmbH als städtische Tochtergesellschaft zu gründen.

Nach § 2, Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die „selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.“

Die Gesellschaft wurde mit dem Ziel gegründet, die bisher geleistete Arbeit des Fachbereichs Jugend und Soziales der Stadt Bergisch Gladbach zur Integration benachteiligter Personengruppen konsequent fortzuführen, auszuweiten und innovativ weiter zu entwickeln. Dabei konnte auf die bestehende gute Kooperation der Bereiche Jugendhilfe (Verwaltung des Jugendamtes und freie Träger der Jugendhilfe), Sozialverwaltung, K-A-S Rhein-Berg und Agentur für Arbeit, Schulen und andere relevante Akteure zurückgegriffen werden.

Sitz der Gesellschaft ist die Tannenbergstraße 53-55, 51465 Bergisch Gladbach.

Zu Geschäftsführern wurden die Herren Bruno Hastrich ab dem 20.09.2007 und Stephan Dekker ab dem 01.10.2007 bestellt.

In der Zeit vom 20.09.2007 – 30.11.2007 wurden die formalen Voraussetzungen für den Beginn der Geschäftstätigkeit geschaffen (z.B. Eintragung ins Handelsregister). Der Beginn der Geschäftstätigkeit wurde durch die Gesellschafterversammlung vom 19.12.2007 auf den 01.12.2007 festgelegt.

Für die Gestaltung des Logos wurde der Stadtgrafiker Heiko Thurm beauftragt. Ziel war es, ein Logo zu gestalten, das - angelehnt an Eigenbetriebe bzw. andere städtische Gesellschaften - neben dem städtischen Signet ein eigenes Piktogramm enthält. Dieses sollte im Falle der Gesellschaft Menschen, Tätigkeiten und den Servicegedanken beinhalten.

Die Umsetzung ist mit dem nachfolgend dargestellten Logo gelungen und reiht sich nahtlos in die Reihe der bereits verwendeten Logos anderer Bereiche ein. Die Verwendung der Farbe blau in Abgrenzung zum städtischen Grün soll die Eigenständigkeit als GmbH symbolisieren.



Nachfolgend gibt die Geschäftsführung einen Überblick über das Klientel / die Zielgruppen, die aktuellen Handlungs- und Geschäftsfelder der GL Service gGmbH, sowie über die weiteren Überlegungen zur Ausrichtung der Gesellschaft entsprechend dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zweck der Gesellschaft.

II. Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe bei Gründung der GL Service gGmbH bilden Menschen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen und von der K-A-S Rhein-Berg im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten zugewiesen wurden. Dabei handelt es sich vor allem um Jugendliche unter 25 Jahren, um ältere Langzeitarbeitslose, z. T. auch um Berufsrückkehrerinnen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten (AGH) bilden eine äußerst heterogene Gruppe. Einer Vielzahl von Fähigkeiten und Qualifikationen, teilweise bereits vor mehreren Jahrzehnten erworben, stehen Hemmnisse und individuelle Problemlagen gegenüber, die mehr oder weniger ausgeprägt dazu führen, dass eine direkte Integration auf dem Arbeitsmarkt nicht möglich ist. In vielen Fällen sind durch die lang andauernde Arbeitslosigkeit bzw. durch sucht- bzw. krankheitsbedingte Einflüsse das Selbstbewusstsein und die Motivation derart gemindert, dass es zunächst Aufgabe der betreuenden Mitarbeiter ist, die Schlüsselqualifikationen Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und äußeres Erscheinungsbild positiv zu beeinflussen.

Der überwiegende Teil der in die Arbeitsgelegenheiten zugewiesenen Menschen ist männlich (ca. 75 %). Dies ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Einsatzstellen im handwerklichen Bereich zu finden ist. Frauen sind vorwiegend bei anderen gemeinnützigen Einrichtungen, wie Kindergärten oder in Krankenhäusern eingesetzt.

Eine weitere, wenn auch sehr kleine, Zielgruppe bilden die von der Staatsanwaltschaft an die GL Service gGmbH zugewiesenen Personen, die im Rahmen gemeinnütziger Arbeit die vom Amts- oder Landgericht auferlegten Sozialstunden abarbeiten. Die GL Service gGmbH setzt diese Personen ohne Gegenleistung im täglichen Arbeitsprozess ein. Allerdings ist die Gesellschaft wegen ihrer Gemeinnützigkeit in die Liste der Empfänger aus dem Bußgeldfonds des Amtsgerichtes aufgenommen worden.

Außerdem ist im Rahmen des Projektes „Übergang Schule-Beruf“ mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5 und 6 der Gemeinschaftshauptschule (GHS) Ahornweg eine weitere Zielgruppe zu benennen (siehe auch weiter unten III. Ziffer 2.).

Die GL Service gGmbH steht mit ihren Aktivitäten am Anfang. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich im Rahmen der weiteren Diskussionen und Überlegungen neue Zielgruppen ergeben, die sich die Gesellschaft erschließen wird.

III. Aktuelle Handlungs- und Geschäftsfelder der GL Service gGmbH

1. Arbeitsgelegenheiten

Mit Beginn der Geschäftstätigkeit der GL Service gGmbH am 01.12.2007 ist der bisherige CityService der Stadt Bergisch Gladbach mit seinen AGH in die Gesellschaft übergegangen.

Durch die K-A-S Rhein-Berg sind zunächst bis zum 31.12.2008 insgesamt rund 200 AGH bewilligt worden, die verwaltet und betreut werden. Etwa 120 AGH befinden sich bei anderen gemeinnützigen Trägern im Stadtgebiet, z.B. bei KITA's, in Schulen und Krankenhäusern, bei Vereinen oder Verbänden. Die restlichen AGH-Teilnehmer/innen sind entweder bei städtischen Dienststellen eingesetzt oder treffen sich jeden Morgen auf dem Betriebsgelände, um gemeinsam mit den Anleitern zu variablen Einsatzorten auf dem Stadtgebiet zu fahren, bzw. auf dem Betriebsgelände selbst zu arbeiten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AGH werden sozialpädagogisch betreut und entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und der vorhandenen Möglichkeiten qualifiziert. Es besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen der sozialpädagogischen Fachkraft und den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der K-A-S.

2. Übergang Schule-Beruf

Die Hauptschule Ahornweg in Bergisch Gladbach ist eine zwei- bzw. dreizügige Hauptschule mit zurzeit 370 Schülerinnen und Schülern. Im Laufe des Jahres steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler regelmäßig durch Rückläufe anderer weiterführender Schulen und Aufnahmen in die laufenden internationalen Vorbereitungsklassen an. Die Schule ist eine „Brennpunktschule“, d. h. die Schülerschaft stammt vorwiegend aus sozial schwachen Familien, die Eltern sind oft Arbeiter, Hilfsarbeiter, angelernte Kräfte oder auch arbeitslos.

Die Hauptschule Ahornweg wurde zum 01.08.2007 zur Hauptschule in Ganztagsform umgewandelt. Der Aufbau der Ganztags Hauptschule erfolgt sukzessive, d.h. beginnend im Schuljahr 2007/2008 mit den Schuljahren 5 und 6. Der pädagogische Anspruch einer Hauptschule in Ganztagsform setzt starke Akzente auf verstärkte, individuelle Förderung im Bereich des Fächerkanons der Hauptschule, Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen sowie Vorbereitung und Begleitung des Übergangs Schule - Beruf.

Bei dem Projekt handelt es sich um eine modellhafte Erprobung einer kontinuierlichen Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher an der Hauptschule Ahornweg.

Ziel der sozialpädagogischen Begleitung und Förderung ist die erfolgreiche Bewältigung des Schulalltags und der Schullaufbahn sowie in der Folge ein gelungener Übergang von der Schule in den Beruf.

Die Förderung ist entwicklungsbegleitend und ganzheitlich ausgerichtet, d. h. sie umfasst sowohl kognitive als auch emotionale und soziale Kompetenz. Im Sinne eines lebensweltorientierten

Ansatzes wird die gesamte Lebensperspektive der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, die Thematik Berufsorientierung und der Übergang von der Schule in den Beruf rückt dabei - je nach Klassenstufe - immer weiter in den Vordergrund.

Projektzeitraum

Projektstart: 01.06.2007

Projektende: 31.07.2009

(Schuljahre 2007/2008 und 2008/2009)

Das Projekt wird durch den von der Stadt Bergisch Gladbach beigestellten Mitarbeiter, Herrn Walther-Nordmann, betreut und wurde in den Jahren 2007 und 2008 durch die Sozialstiftung der Kreissparkasse Köln mit je 18.000,- € gefördert (dieser Betrag ist auch für 2009 avisiert). Angestrebt ist bei erfolgreichem Projektverlauf die Fortführung am bisherigen Standort und eine schrittweise Ausweitung auf andere Schulen in Kooperation und Abstimmung mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach und der Schulverwaltung. Die Erstellung eines Konzeptes ist für das Frühjahr 2009 geplant.

3. GL Service PracticeCompany

Seit April 2008 führt die GL Service gGmbH in Kooperation mit der PracticeCompany Tobias Quittmann gemeinsam eine niederschwellige (kaufmännische) Maßnahme zur Vorbereitung von Arbeitslosen auf Ausbildungen/Tätigkeiten in Verwaltung und/oder im Büro im Rahmen einer vom TÜV Rheinland zertifizierten Qualifizierung durch.

Diese findet statt in den von der Gesellschaft angemieteten Räumen in der Hauptstraße 164 b (Haus des Handwerks). Angeboten werden Kurse in Teilzeit- und Vollzeitform (VZ) mit einer Dauer von 6-12 Monaten und ca. 37,5 Wochenstunden/ca. 20 Wochenstunden (6-12-monatige Bildungsgutscheine).

Bestandteile des Kurses sind die niederschwellige, praktische Anleitung in Simulationsunternehmen, ProfilPass-Kompetenzcheck und Theorieanteile in Form von für den Büroalltag notwendigen Kenntnissen / kaufmännischem Wissen. Die Anleitung und der theoretische Unterricht (Anleiter/Dozenten) erfolgen durch die PracticeCompany. Die Verwaltung der TN, die sozialpädagogische Betreuung und die Erstellung von ProfilPässen im Einzelfall erfolgen durch die GL-Service gGmbH.

4. Kantinenbetrieb in der IGP-Mensa

Die IGP mit rund 1.400 Schülerinnen und Schülern verfügt bereits seit Jahren über eine Mensa mit angeschlossener Cafeteria. In der Mensa werden an den beiden Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht (montags und mittwochs) ca. 400 – 500 Essen, an den Tagen mit freiwilligem Nachmittagsunterricht (dienstags und donnerstags) 150 – 200 Essen und an Freitagen 40 – 50 Essen verkauft. Hinzu kommen regelmäßig 30 Lehrerinnen und Lehrer, die das Kantinenangebot nutzen. (Der bisherige Pächter hatte den Pachtvertrag mit der Stadt Bergisch Gladbach zum Ende des abgelaufenen Schuljahres wegen der Schließung seines Betriebes gekündigt.)

Nach Bekannt werden des Ausscheidens des bisherigen Pächters wurde zwischen der Fachbereichsleitung 4 und der Geschäftsführung der GL Service gGmbH die Möglichkeit einer Übernahme des Kantinen- und Cafeteriabetriebs durch die Gesellschaft erörtert.

Seitens der Geschäftsführung wurden daraufhin Gespräche mit einem gelernten Koch und einem in Catering erfahrenen Küchenchef eines Bergisch Gladbacher Restaurants geführt, die im Ergebnis zu einer Bereitschaft der beiden Herren zu einer Übernahme dieser Aufgabe führten. Zudem wurden die bisher im Rahmen geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse für den ehemaligen Pächter tätigen Aushilfen zum Teil weiter beschäftigt. Drei neue, bisher arbeitslose Mitarbeiter/innen, wurden ebenfalls im Rahmen geringfügiger Beschäftigung neu eingestellt.

Die Schulleitung zeigte sich von den Vorstellungen der Gesellschaft im Hinblick auf den gemeinnützigen Charakter und die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten einer weiter gehenden Kooperation mit der Schule im Hinblick auf Projekte, Praktika, Qualifizierung und Ausbildung sehr angetan.

Der Betrieb läuft nunmehr seit über einem Monat. Auf der Schulpflegschaftsversammlung am 11.09.2008 wurde das neu ausgerichtete Mensa- und Cafeteriaangebot von den Eltern durchweg positiv bewertet.

5. Ambulante Hilfen zur Erziehung/SPFH

Seit einigen Jahren wird innerhalb des Jugendamtes auf die Trennung zwischen Leistungsgewährung (Bezirkssozialarbeit) und Leistungserbringung hingewirkt. Flexible ambulante Hilfen zur Erziehung (vorwiegend Sozialpädagogische Familienhilfe) wird neben einem breiten Angebot freier Träger der Jugendhilfe (und privat-gewerblicher Anbieter) auch von städtischen Bediensteten angeboten. Sukzessive wurde das entsprechende Beschäftigungsvolumen in den letzten Jahren durch Ausscheiden von Mitarbeiterinnen auf zuletzt zwei Vollzeitstellen reduziert. Nunmehr scheiden altersbedingt weitere Mitarbeiterinnen aus. Es verbliebe eine Halbtagskraft, die allerdings aus fachlichen Gründen die Aufgabe nicht alleine ausführen kann. (Die bisherigen Stellen sind zur Bereinigung des Stellenplans benutzt worden.) Sie soll der gGmbH beigestellt werden, die ihrerseits weitere Fachkräfte zum 20.10.2008 eingestellt hat.

Auf Vorschlag der Geschäftsführung – nach Abstimmung innerhalb der Verwaltung – hat die Gesellschafterversammlung sich bereit erklärt, die Aufgabe zu übernehmen.

Dies bietet auch die Chance, das vorgehaltene Personal gegen Kostenerstattung für Aufträge benachbarter Jugendämter einzusetzen – die hieran aus ähnlichen Überlegungen wie vorstehend in Vorgesprächen bereits Interesse angemeldet haben.

IV. Künftige Handlungsfelder und strategische Ausrichtung

Im Sinne des Gesellschaftszwecks darf die GL Service gGmbH im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die der Zweckbestimmung der Gesellschaft dienlich erscheinen. Hierzu gehören insbesondere die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II und Asylbewerberleistungsgesetz, Maßnahmen und Einrichtungen der Beschäftigung und Qualifizierung nach den Sozialgesetzbüchern II, III, VIII, IX und XII sowie Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugendhilfe.

In Abstimmung mit Verwaltungsvorstand und Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung bestrebt, die Gesellschaft so zu führen, dass unter Beachtung wirtschaftlicher Grundsätze das Ziel der Förderung der Beschäftigung, der Qualifizierung für den Arbeitsmarkt und der sozialen Teilhabe und Integration erreicht wird.

Die Planung von Maßnahmen und Projekten ist ein dynamischer Prozess, der nicht zuletzt bestimmt wird von aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, von Bedarfslagen, die seitens der K-A-S regelmäßig neu definiert werden, sowie von Kooperationsanfragen und –angeboten anderer Träger.

Aktuell sind folgende Maßnahmen in der Planung:

1. Durchführung von Fallmanagement für die K-A-S Rhein-Berg (Angebot erstellt)

Aufgrund der Erfahrungen und zahlreicher Gespräche mit den Persönlichen Ansprechpersonen und Fallmanager/innen des Kundencenters in Bergisch Gladbach, hat die GL Service gGmbH der KAS Rhein-Berg ein Angebot unterbreitet, das insbesondere aufgrund der hohen Fallzahlen und der dortigen vorrangigen Konzentration auf die Gruppe der Kundinnen und Kunden der Betreuungsstufen „IN“ (Integrationsnah) und „IK“ (Kundinnen und Kunden mit kleinem Qualifizierungsbedarf) für diese interessant sein könnte.

Es wurde angeboten, für eine Gruppe von 40 Kundinnen und Kunden der Betreuungsstufe „IF“ (Integrationsfern) für ein Jahr den Fallmanagement-Prozess zu steuern.

Dieser Prozess umfasst neben umfassenden individuellen Erst- und Folgegesprächen ein Profiling mit Stärken- und Schwächen-Analyse und Erstellung eines ProfilPASS durch hierfür zertifizierte Berater/innen, eine individuelle Hilfeplanung mit Erarbeitung von Zielen und Teilzielen, die Einleitung und Umsetzung von stabilisierenden und qualifizierenden Elementen, entweder in unserer eigenen Betriebsstätte oder bei Kooperationspartnern, ein gezieltes Bewerbungstraining und die Vermittlung von Praktikumsstellen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt.

Eine Antwort der K-A-S auf das eingereichte Angebot steht noch aus.

2. Kompetenzteam u25

Seit ca. 2 Jahren bemühen sich K-A-S und Jugendamt ein abgestimmtes Fallmanagement für die Personen zu entwickeln, die Leistungsansprüche nach SGB II und VIII haben, um deren erfolgreiche soziale und berufliche Integration sowie Verselbständigung zu erreichen. Hierfür waren bei der GEW-Stiftung Projektmittel beantragt, die bedauerlicherweise nicht bewilligt wurden. Zurzeit wird mit der Geschäftsführung der K-A-S und der Jugendamtsleitung geprüft, wie dieses Vorhaben dennoch erprobt werden kann.

3. Aufgabenfelder nach dem SGB VIII

Soweit Jugendhilfeangebote, insb. im Kontext Übergang Schule – Beruf und Sozialleistungsbezug, nicht oder nicht rechtzeitig durch freie Träger der Jugendhilfe vorgehalten werden können, beabsichtigt die Geschäftsführung entsprechende Vorschläge – nach verwaltungsinterner Abstimmung – in die Gesellschafterversammlung einzubringen und ggf. dem Jugendamt anzubieten.

4. Einbindung von „Socialbay“ in das Angebot der GL Service PracticeCompany

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk und der Sozial Aktiengesellschaft Bielefeld ist geplant das praktische Angebot der GL Service PracticeCompany um das Element „Socialbay“ zu erweitern. Bei diesem, bislang bereits in Bielefeld erfolgreich durchgeführten Projekt, können Sachspenden von Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zugeschickt werden. Diese werden dann aufbereitet und auf Ebay zum Verkauf eingestellt. Der Verkaufserlös wird an die von den Spenderinnen / Spendern vorher festgelegten gemeinnützigen Organisationen weitergeleitet.

In sinnvoller, gemeinnütziger Arbeit können von den Teilnehmer/innen der Maßnahme Kenntnisse im kaufmännischen und EDV-Bereich praktisch angewandt werden. Auch für behinderte Menschen bieten sich hier verschiedene Einsatzmöglichkeiten an.

III. Finanzierung und Personal

Die Finanzierung der einzelnen Maßnahmen und Projekte der GL Service gGmbH erfolgt bisher im Wesentlichen durch die Fallpauschalen der K-A-S Rhein-Berg. Außerdem werden den öffentlichen und gemeinnützigen Auftraggebern die Kosten für die Anleiter, die Sachkosten der Verwaltung, die Verbrauchsmaterialien und die Maschinen in Rechnung gestellt. Weitere Einnahmen werden aus Spenden und Stiftungsmitteln erzielt.

Die Geschäftsführung ist jedoch bestrebt, die bisherige Abhängigkeit von dem Kerngeschäft der Arbeitsgelegenheiten sukzessive zu reduzieren und durch die Erschließung weiterer Geschäftsfelder und durch Kooperationen mit Partnern die Einnahmesituation weiter zu verbessern und die Einnahmequellen breiter zu streuen.

Außerhalb der Pauschalen für die Arbeitsgelegenheiten werden zurzeit bereits Einnahmen durch die eingenommenen Bildungsgutscheine in der GL Service PracticeCompany und durch Umsatzerlöse im Mensa- und Cafeteriabetrieb der IGP erzielt.

Die Buchführung der GL Service gGmbH erfolgt über den Fachbereich 2. Das städtische Beteiligungscontrolling erhält darüber hinaus alle relevanten Informationen zur Tätigkeit der Gesellschaft, sowie Kopien der Tagesordnungen und Protokolle der Gesellschafterversammlungen.

Im Stellenplan der GL Service gGmbH sind zurzeit 17,5 Stellen ausgewiesen, von denen zum Stichtag 30.09.2008 insgesamt 15,5 Stellen besetzt sind. Hiervon sind 7,5 Mitarbeiter/innen von der Stadt Bergisch Gladbach beigestellt, 8,0 Mitarbeiter sind direkt bei der Gesellschaft beschäftigt. Hinzu kommen noch 9 Mitarbeiter/innen mit geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen als Reinigungskräfte bzw. für das Mensa- und Cafeteriaangebot an der IGP.

Über die ersten Ergebnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit der Gesellschaft kann erst nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 berichtet werden. Nach der Wirtschafts- und Finanzplanung ist für das laufende Geschäftsjahr mit einem Überschuss zu rechnen, der in den Folgejahren für die weitere Projektarbeit der Gesellschaft zur Verfügung steht.

Als Anlage ist eine Übersicht über die Aufbauorganisation der GL Service gGmbH beigefügt.

<-@